



Die **Oldenburger Box of Tools** für den Übergang von der Schule in den Beruf!

25. September 2015
ISAAC-Kongress Dortmund



1. Der Inhalt der Box of Tools

- Ich-Buch
- Zukunftsplanung
- Übergangsprotokoll
wird **referiert**

2. Mit dem Inhalt der Box Tools

wird **experimentiert**

3. Über den Inhalt der Box of Tools

wird **diskutiert**



„Teilhabe an Arbeit und Beruf bedarf der Kommunikation“



Merkmale partizipativer Übergänge für Personen mit CCN, Möglichkeit zum:

- Mitsprechen
- Mitplanen
- Mitentscheiden
- Mitwirken





Ich-Buch

als Kommunikationshilfe für Personen mit CCN und für ihre Kommunikationspartner

Zukunftsleprello

als gemeinsames Planungsinstrument für Personen mit CCN und ihren Unterstützerkreis

Übergangsprotokolle

als Organisationsverfahren für Lehrkräfte und Anleiterinnen und Anleiter des Trainingsbereiches der WfbM und auf dem freien Arbeitsmarkt

Ich-Buch



MEIN "ICH-BUCH"



Dieses Buch hilft dir, mich etwas besser kennenzulernen und zeigt dir auf, wie ich kommuniziere. Bitte schaue es mit mir zusammen an, damit wir dabei miteinander ins Gespräch kommen können! ☺



Ich-Buch

- Individuelles nicht-elektronisches UK-Hilfsmittel
- enthält die wichtigsten Angaben zur Person, ihrem Umfeld und ihren kommunikativen Fähigkeiten
- beschreibt individuelle Kommunikationssysteme, Kommunikationshilfen, Kommunikationsstrategien
- dient als Informationsquelle und unterstützt die Interaktionsgestaltung und Kommunikation im Alltag
 - Kommunikationshilfe für Menschen mit CCN und ihre Kommunikationspartner
 - Erzählhilfe für den Besitzer
 - Informationsschrift für Kommunikationspartner

Zielstellungen der Anwendung eines Ich-Buches

Ein Ich-Buch soll:

- Personen mit CCN unterstützen, wichtige personenbezogene Informationen an (bekannte und unbekannte) Kommunikationspartner zu übermitteln
- komplexe Informationen über eine Person verständlich und einfach darstellen
- helfen, Übergänge unterstützend zu gestalten

Weitere Zielstellungen der Anwendung eines Ich-Buches

Ein Ich-Buch soll:

- helfen, Übergänge unterstützend zu gestalten
- die Initiierung und Aufrechterhaltung von Kommunikation bewirken
- Kommunikation mit und nicht über die Person ermöglichen
- das Üben gemeinsamer Symbole/Signale oder Vokabeln fördern

Ich-Buch

Forschungsstand

- keine (evidenzbasierten) Studien
- positive Erfahrungsberichte
- Beispiele vorhanden und zugänglich
- wenig Literatur im deutschsprachigen Raum

Ich-Buch

Intendierte Wirkungen

Mehr und interessante Gesprächsthemen



längere und zufriedenstellende Gespräche

Mehr Gesprächspartner



Entstehung neuer Beziehungen

(Millar 2003)

Inhalt von Ich-Büchern

- Biographische Daten/Ereignisse
- Vorstellung oder Kontakte von Familie und Freunden
- Medizinische/ pädagogische/ therapeutische Bedürfnisse
- Vorlieben/ Abneigungen/ Interessen/ Stärken/ Lieblingsaktivitäten
- Kommunikative Fähigkeiten
- Lieblingsthemen
- Rituale und Routinen
- Feedback-Seite

Gestaltungshinweise für Ich-Bücher (1)

→ Die BesitzerInnen und NutzerInnen sollten stolz auf ihr Ich-Buch sein!



- einheitliche Zeichen, Symbole, Piktogramme, Fotos
- Schrift leicht lesbar
- auditive Unterstützung
- optisch als auch inhaltlich ansprechend
- personalisiert und individualisiert
- logischer Strukturaufbau
- Inhaltsverzeichnis

Gestaltungshinweise für Ich-Bücher (2)

→ Die BesitzerInnen und NutzerInnen sollten stolz auf ihr Ich-Buch sein!



- für den Sprachgebrauch effektiv
- 15 bis max. 20 Seiten Umfang
- Handlichkeit – nicht zu groß, nicht zu klein
- Selbstbestimmung der BesitzerInnen und NutzerInnen
- Gestaltung am Computer
- langfristig nutzbar (Klarsichthüllen, laminierte Seiten)
(Millar 2003)

Was nicht im Ich-Buch stehen sollte

**Keinen Nachnamen oder Adressen von
Angehörigen und Bezugspersonen!**

Ich-Bücher

- 1. Sie können als Erzählfhilfe oder als Informationsquelle genutzt werden.**
- 2. Mit ihnen kann Interaktion gestaltet, vorgelesen, Fragen gestellt, auf interessante Punkte hingewiesen, Aktuelles thematisiert werden.**
- 3. Das Buch muss regelmäßig aktualisiert werden.**
- 4. Das Buch gehört der betreffenden Person und wird von ihr wenn möglich aktiv genutzt → Selbstbestimmung!**

Ich-Bücher

Beim ersten Einsatz schauen sich Kommunikationspartner und Person mit CCN gemeinsam Seite für Seite an (bewusste Einführung)



Umgang muss gelernt werden
Modeling
Aktive Interaktionsgestaltung
Zeit und Geduld

(Millar 2003)

Funktion von Ich-Büchern in Transitionsprozessen:

1. Kompetenz „mit fremden Kommunikationspartnern“ zu kommunizieren wird immer wichtiger, um Bedürfnisse, Wünsche etc. mitteilen zu können!
2. Formen der UK müssen aktiv tradiert werden, damit erlernte Formen als Ausdrucksmittel weiter zu Verfügung stehen!

**Das „Zukunftsleporello“ – ein
Methodenbuch zur
Zukunftsplanung für Menschen mit
CCN**



Was heißt Zukunftsplanung? Warum Zukunftsplanung?





Methodenbuch zur Zukunftsplanung „Das Zukunftseporello“

Autor: M. MÖNCK unter Mitarbeit von Studierenden des WiSe
14/15

Erscheinungsjahr: unveröffentlicht

Zielgruppe: SuS im FSgE, insbesondere SuS mit CCN

Ziele: Ermittlung beruflicher Möglichkeiten und Ziele über die
Vergangenheits- und Gegenwartsarbeit sowie
Zukunftsbearbeitung

Zukunftsplanung

Grundsätzlich

- erfolgt die Zukunftsplanung in Zusammenarbeit mit dem persönlichen Netzwerk einer Person
- wird die Zukunft eines Individuums geplant bzw. es wird darüber nachgedacht
- geht es um die Auseinandersetzung, wie das Individuum leben möchte und welche Unterstützung es zur Verwirklichung dieser Lebensentwürfe benötigt
- Ist die Zukunftsplanung ein personenzentrierter Ansatz, der zu einem genauen Hinschauen, Zuhören und Miteinander ins Gespräch kommen systematisch anleitet



Methodenbuch zur Zukunftsplanung – **„Das Zukunftsleporello“**

Themenfelder

- Lied „Mein Weg“ von XAVIER NAIDOO gebärdenunterstützt
- Biografiearbeit
- Ermittlung der aktuellen Situation
- Umfeldanalyse
- Zukunftsvorstellungen

Das Übergangsprotokoll

Umfassende Informationen werden in der abgebenden Einrichtung gesammelt.



Information werden an die aufnehmende Einrichtung weitergeleitet.



Übergangsprotokoll dient als Leitfaden für das Übergabegespräch.

Übergangsprotokoll

Es

- ist hilfreich für einen gelingenden Übergang
- verbessert den Informationsfluss und die fachlich-systematische Kooperation
- ermöglicht kurze Eingewöhnungszeiten
- erlernte Kommunikationsformen bleiben erhalten und können weiterhin eingesetzt werden



Sie hatten viel Geduld mit
uns!

Wir beginnen jetzt mit den
Gruppenarbeiten!



Gruppenarbeit:

1. Wir haben 12 Tische, bitte setzen Sie sich zu dritt zusammen.
2. Jeweils an 8 Tischen sind Materialien für das Zukunftsleporello, an zwei Tischen für das Ich-Buch und an zwei Tischen für das Übergangsprotokoll.
3. Bitte wählen Sie themenbezogen den Tisch aus.
4. Nach 20 Minuten werden wir den Tischen, die themengleich arbeiten, die Möglichkeit geben, sich auszutauschen und ihre Ergebnisse zu clustern.
5. Nach etwa 40 Minuten werden wir die Ergebnisse aushängen und mit der Diskussion beginnen.
6. Die Arbeitsaufträge liegen auf den Tischen.



Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit

- Setzen Sie sich zu dritt an einen Gruppentisch und wählen Sie einen Sprecher.
- Setzen Sie sich in Ihrer Gruppe mit den Materialien auseinander.
- Welche Erfahrungen und Erkenntnisse konnten Sie sammeln?
- Inwiefern sind die Materialien für SuS im FSgE, insbesondere SuS mit CCN, bei der Begleitung des Übergang Schule-Beruf, geeignet?
- Welche Vor- und Nachteile im Hinblick auf die Zielgruppe sind zu erkennen?
- Welche offenen Fragen haben Sie noch?
- Nach 20 Minuten setzen Sie sich mit ihrer Nachbargruppe zusammen und clustern ihre Ergebnisse.
- Schreiben Sie Fragen auf die gelben, positive Aspekte auf die grünen und Optimierungsbedarfe auf die roten Karten!
- Sie dürfen **drei** Karten beschriften!



Quellen:

- Millar, Sally (2003): Pictures and Symbols: Planning, Consulting and Documenting. In: Augmentative Communication in Practise. Scotland. S.57-66.
- Coakes, A. Laura/Little, Tikkus /Drysdale, Lynne (2004): It's my book. Creating Ownership of Communication Passport. In: Communication Matter 2004/Volume 18/Nr. 1, S.21-24
- Braun, Ursula / Vollbracht, Timo (2009): Ein Ich-Buch für Paule. In: isaac's zeitung. Unterstützte Kommunikation. Nr. 2/2009, S.33-37
- Petermann, Franz (2014): Implementationsforschung: Grundbegriffe und Konzepte. In: Psychologische Rundschau, 65 (3), Göttingen: Hofgrefe Verlag, 122-128
- Sanderson, H.;Smith, T.; Wilson (2010): One Page Profiles in School. A guide. 1. Auflag, Cheshire: HSA Press
- Kuhn, C. & Thomas, B. (2013): Praktische Hilfen im Alltag: TEACCH, Talking Mats, Kommunikationstagebücher und Ich-Bücher. In Boenisch, J. & Wachsmuth, S. (Hrsg.), *Studienhandbuch Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Festschrift für Heidemarie Adam* (S. 5.15-5.24). Karlsruhe: von Loeper.
- Braun, U. (2011): Wege des Verständnisses. Ein „Buch über mich“ für Menschen mit schwersten geistigen Behinderungen. In Bollmeyer, H., Engel, K., Hallbauer, A., Hüning-Meier, M. (Hrsg.), *UK inklusive. Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation*. (S. 79-90). Karlsruhe: von Loeper.
- Internetlinks:
- http://www.karin-birchler.ch/attachments/File/KarinBirchler_Ich-Buch-Vorlage-Raster.pdf
- http://www.bathildisheim.de/semi_fort/pdf/fachtagung092013/2013-28-Vorlage-Ich-Buch-fuer-Schwerstbehinderte.pdf
- http://www.humanelektronik.de/fileadmin/_elektronik/marketing/produkte/aimline_gratis_ideen/Januar_Idee_Nr.100_Humanelektronik.pdf

- www.ambulatorium.uni-oldenburg.de
- manuela.moenck@uni-oldenburg.de
- andrea.erdelyi@uni-oldenburg.de